

55 Jahre bfe-Oldenburg

## Meisterschule entwickelt sich zum Bundestechnologiezentrum

Das bfe (Bundestechnologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik) wurde 1947 als Meisterschule für die Britische Besatzungszone in Oldenburg gegründet. Oldenburg war zu der Zeit kaum zerstört und Obermeister *Sandfuchs* (Leiter) bot seine Heimatstadt spontan als möglichen Standort an. 1972 wurde Dipl.-Ing. *Horst Friedrichs* (Bild 1) zum Leiter des bfe-Oldenburg berufen. Er leitet dieses jetzt seit 30 Jahren.

### Entwicklung des bfe

*H. Friedrichs* ist am Bundestechnologiezentrum insgesamt 37 Jahre tätig und teilt als Zeitzeuge die Entwicklungsgeschichte des bfe in folgende drei Phasen ein:

**Phase 1:** 1947 bis 1976 wurden überwiegend Meister in allen Elektrohandwerken ausgebildet.  
**Phase 2:** Ab 1977 setzte man sich das Ziel, das Angebot an Bildungsmaßnahmen auf eine breitere Basis zu stellen.

Als Folge entstanden die Bereiche

- Aufstiegsfortbildung mit der Meisterausbildung, Betriebswirt (HWK) und ein Lehrgang zum „Fachplaner für Elektro- und Informationstechnik“.
- Umschulungen (überwiegend für Elektro- und IT-Berufe) mit Prüfung bei der IHK.
- Geförderte Fortbildungslehrgänge (Arbeitsamt) von der Ebene Gesellen/Facharbeiter bis zu Hochschulabsolventen.
- Seminare für Industrie, Behörden, Elektrohandwerke. Diese Seminare werden heute sowohl am bfe als auch bei den einzelnen Unternehmen durchgeführt.

- Duales Studium für Elektrotechnik, seit 1999 in Zusammenarbeit mit der privaten Fachhochschule für Wirtschaft und Technik. Die Studenten lernen in einem Industrie- oder Handwerksbetrieb einen Beruf und studieren gleichzeitig an der Fachhochschule im bfe.

**Phase 3:** Die 2000 vorgenommene Umbenennung in Bundestechnologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik war eine logische Folge der erweiterten Entwicklungsziele des bfe.

### Neue Ausrichtung

#### E-Learning

Seit 1997 werden gezielt multimediale Lerneinheiten für modernste Lernformen über das Internet entwickelt. Das bfe gilt mit seinen seit 2001 durchgeführten Meisterlehrgängen per E-Learning (Bild 2) als Vorreiter in Deutschland (Beitrag zur Meisterausbildung per e-learning im ep 10/02). Handwerkskammern, IHKS und andere Einrichtungen wollen deshalb mit dem bfe zusammenarbeiten.



1 Leiter der bfe *H. Friedrichs*



2 E-Learning fürs Handwerk



3 Hochwertig ausgestattete IT-Räume für kleine Lerngruppen

Anzeige

### Kompetenzzentrum bfe

Dieses ist auch Grundgedanke des 1999 gewonnenen Wettbewerbs „Bildungszentren zu Kompetenzzentren“, für den das bfe zusammen mit zwei Bildungseinrichtungen aus Hessen (bzl) und Baden-Württemberg (etz) von Bundesministerin *Edelgard Bulmahn* ausgezeichnet wurde.

Im Zuge dieses Modellvorhabens werden auch Dienstleistungen entwickelt bzw. ausgebaut, die für Betriebe, Berufsschulen, Behörden interessant sind. Beispiele sind hier der **Normen-Vorschriften-Dienst**, der den Nutzern einen Zugriff auf die Normen nach Art der Aufträge erlaubt. Der Normen-Vorschriften-Dienst ist die einzige Auslegestelle für Normen im Weser-Ems-Raum.

Das bfe hat sich mit diesem Projekt bundesweit vernetzt und betreibt außerdem eine verstärkte Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung. So arbeitet es seit vielen Jahren gemeinsam mit dem OFFIS-Institut an der Universität Oldenburg an **Multi-Mediaprojekten** und zur Zeit mit dem Kernforschungszentrum Jülich an der Entwicklung von internetfähigem Lernmaterial für Brennstoffzellen.

### Expansion für die Bildung

Die Entwicklung zum Technologiezentrum zeigt auf beeindruckende Weise die Aufstockung der Labor- bzw. IT-Räume. 1972 gab es drei Laborräume für elektrotechnische Übungen. Heute stehen 29 Labor- bzw. IT-Räume zur Verfügung. Somit kommt den Teilnehmern eine optimale Betreuung aufgrund **kleinerer Lerngruppen** in den Fachräumen zu Gute (Bild 3). Natürlich erfordert die hohe technologische Ausrichtung des bfe auch für die eigenen Dozenten ein lebenslanges Lernen. Die Weiterbildungskosten des bfe-Personals sind von rund 10 Tsd. € im Jahre 1977 auf heute etwa 230 Tsd. € angestiegen. Nur so ist auch erklärbar, dass bfe-Mitarbeiter erfolgreich in vielen nationalen und europäischen Gremien mitwirken.

### Schlussbemerkung

Das heutige vielseitige Dienstleistungsangebot erlaubt ideal eine bundesweite Ausrichtung der Vertriebsstrategie. Dieses ist gerade für den Standort Oldenburg bzw. die Weser-Ems-Region von hoher Bedeutung. *H. Hackbarth*